

Thorner Presse.



Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgebühren.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., für totale Geschäfts- und Privat-Anzeigen
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinen-
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Spandauer u. Bogler,
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 60.

Donnerstag den 12. März 1903.

XXI. Jahrg.

Sozialdemokratie und Kranken- kassen.

Auf dem Berliner Arztetage, der behufs
Protest gegen die dem Reichstage vorliegende
Krankenkassen-Novelle zu einer außerordent-
lichen Sitzung einberufen war, traten Redner
aus allen Theilen Deutschlands auf, um sich
über den Terrorismus der unter sozialdemo-
kratischer Führung stehenden festgeschlossenen
Krankenkassenorganisation zu bekümmern. Unter
anderen verwies Sanitätsrath Alexander-Ver-
lin auf die bedenkliche Macht, die den Orga-
nisationen plötzlich durch das Gesetz gegeben
sei. Wer habe — so bemerkte er — die
Macht der Kassenvorstände nicht gefühlt?
Stellensucher, Nepotismus, politische Ver-
vormundung und Begünstigung, sowie schließ-
lich eine andauernde moralische Depressions-
sei die Folge davon. — In der That kann
der Umstand, daß die Sozialdemokraten ihre
jetzige Machtstellung in den Krankenkassen
immer mehr zu befestigen bestrebt sind, nicht
aufmerksam genug beachtet werden.

Es nimmt sich äußerst drohend an, daß
die Sozialdemokraten die Thatfache, daß sie
in den Krankenkassen die Macht besitzen und
auch für ihre Parteizwecke ausnützen, jetzt
rühmlich abstreiten wollen. Sonst präbilen
sie gern mit ihrer Macht; in diesem Falle
aber fürchten sie die Folgen solcher Prah-
lererei. Ja, die ehrenwerthen „Genossen“
gehen soweit, die beiden Regierungsorgane
im Königreich Sachsen bei Reichskanzler und
Staatsministern zu denunzieren, weil diese
die Stellung der Sozialdemokratie wahrheits-
getreu geschildert hätten. Die Sozialdemo-
kraten, die Regierungen und Parteien in
der schändlichsten Weise planmäßig verleumden
und herabsetzen, fühlen sich beschwert, wenn
ihnen die Wahrheit gesagt wird. Das ist
sehr charakteristisch für das ganze verlogene
und anmaßende Wesen der Sozialdemokratie.

Die Herren Singer und Genossen fühlen
sich augenscheinlich jetzt bereits so sehr als
Herren der Lage, daß sie sich für berechtigt
halten, gar Begünstigung durch Regierungs-
organe fordern zu dürfen! Der Mißbrauch
der sozialdemokratischen Machtstellung in den
Krankenkassen ist aber nicht etwa nur eine
parteipolitische, sondern eine wichtige Frage
für das Gemeinwohl. Der „Vorwärts“ hat
den Zusammenschluß der Krankenkassen, der
demnächst sogar noch auf andere Gebiete

ausgedehnt werden soll, eine Waffe im pro-
letarischen Befreiungskampfe genannt. Er
hat also damit angedeutet, daß die Kranken-
kassenorganisation der sozialdemokratischen
Parteiorganisation ebenbürtig angegliedert
werden soll. Das ist bereits zu einem großen
Theile geschehen, und man kann nur bedau-
ern, daß die Regierung in der vorliegenden
Novelle nicht, wie man zu erwarten berechtigt
war, Kautelen gegen diese sozialdemokratische
Ausnutzung einer Wohlfahrts-Einrichtung an-
gebracht hat.

Soffentlich führt das unglaublich anmaßende
Verhalten der Sozialdemokraten und deren
ausgeprägtere Verherrlichung der Regie-
rungsvorlage dazu, daß die Reichsparteien
die fehlenden Kautelen noch anbringen. Zus-
besondere wird man den unter sozialdemo-
kratischem Terrorismus leidenden Ärzten
und Apothekern den Schutz nicht verlagern
dürfen. Würde eine Ergänzung der Novelle
behufs besserer Zusammenfassung der Kassen-
vorstände verabsäumt, so wäre das Spiel
für die Sozialdemokratie gewonnen, denn
eine neue Krankenkassen-Novelle würde vor
wiederum zehn Jahren nicht zu erwarten
sein.

Die „Freie Stg.“ sagt in einer Besprechung
des Arztetages und der Frage der Kranken-
kassen: Besonders lebhaft klagen führen
die Ärzte über diejenigen Kassen, die von
einer sozialdemokratischen Mehrheit im
Kassenvorstande beherrscht werden. Der
rückichtslosste Unternehmerstandpunkt wird
in solchen Kassen ebenso den Ärzten gegen-
über, wie gegenüber den anderen Angestellten
seitens der Sozialdemokratie wahrgenommen.
Wenn irgend möglich, sucht die Sozialdemo-
kratie auch Kassenärzte als Agitatoren für
die Partei anzunehmen, und bei der Wahl
derselben schon darauf Rücksicht zu nehmen.
Die Lage der Ärzte und Angestellten gegen-
über solchen Kassenorganisationen ist geeignet,
denselben einen Vorgeschnack zu geben, wie
es um die Freiheit im sozialistischen Zukunfts-
staat bestellt sein würde. Im Interesse eben-
so der Kranken wie des Standes der Ärzte
wird deshalb die freie Arztwahl verlangt in
der Weise, daß es den Kassenmitgliedern
überlassen bleibt, sich den Arzt zu wählen
unter denjenigen Ärzten des Ortes, die sich
bereits erklärt haben, zu den gemeinschaftlich
mit dem Kassenvorstand festgesetzten Be-
dingungen Hilfe zu leisten. Die Sozialdemo-

kratie ist natürlich gegen die freie Arztwahl.
Die Gesetzgebung hat schon einen Fehler
gemacht, als sie den freien Hilfskassen verbot,
ihren Mitgliedern ein erhöhtes Krankengeld
zu zahlen unter der Bedingung, daß die
Mitglieder selbst für die ärztliche Hilfe
Sorge tragen. Wir halten die Forderungen
der Ärzte, wie sie auf dem Arztetage her-
vorgetreten sind, durchweg für berechtigt.
Für die Verabschiedung der Krankenkassen-
novelle erübrigen für den Reichstag nach
Ostern nur noch wenige Tage. Dieselbe
wird überhaupt nicht zustande kommen, wenn
in dieser parlamentarischen Situation die
Novelle noch mit irgend einer größeren
Streiffrage bepackt wird. Die Frage stellt
sich daher einfach so: Sollen die anerkannten
Vortheile der Novelle, insbesondere die Aus-
dehnung der Krankenunterstützung über die
13. bis zur 26. Woche alsbald verwirklicht
werden, oder soll auch diese Vorlage vertagt
werden bis zu einer allgemeineren und voll-
ständigeren Reform des Krankenversicherungs-
wesens? Für letzteres kann geltend gemacht
werden, daß, wenn jetzt Flückarbeit geleistet
wird, es so bald nicht zu weiteren Verände-
rungen kommen wird. Bei der Mehrheit
des Reichstages ist allerdings die Ansicht
durchschlagend, daß man den Tag pflichten
und diejenigen unfruchtlichen Vortheile, welche
die Novelle bietet, sogleich unter Dach
bringen soll. Nach dem Gange der Kom-
missionsberatung ist es freilich zweifelhaft,
ob dies gelingt, da man schon in der Kom-
mission versucht hat, von sozialdemokratischer
und von freikonservativer Seite, neue grund-
sätzliche Fragen, so die Ausdehnung des Ver-
sicherungszwanges auf die Landwirtschaft
und das Gewerbe, die Zulassung selbständiger
Gewerbetreibender zu den Krankenkassen,
anzuverfügen.

Politische Tageschau.

Eine Reichsdiertener ist im sächsischen
Landeshaus angekündigt worden. Dort er-
klärte nach den „Münch. Neuest. Nachr.“ am
3. März auf eine Anfrage wegen Aenderung
der Landesbiertsteuer der Unterstaatssekretär
v. Schrant, daß eine Aenderung der Landes-
biertsteuer nicht empfehlenswert ist, weil eine
Reichsbiertsteuer in naher Aussicht steht.

In W u d a p e s t wurde eine Protestver-
sammlung der Unabhängigkeitspartei gegen

die Wehrvorlage von Sozialisten gesprengt.
Die Menge beging Ausschreitungen. Viele
Verhaftungen wurden vorgenommen.

Dienstag Mittag empfing der P a p s t
eine Abordnung des englischen katholischen
Verbandes unter Führung des Herzogs von
Norfolk. Der Herzog überreichte dem Papst
eine Ergebenheitsadresse, von deren Verlesung
aber abgesehen wurde. Der Papst beschränkte
sich darauf, in kurzen Worten seinen Dank
Ausdruck zu geben, worauf alle Anwesenden
zum Handkuss zugelassen wurden. Beim
Empfange des Kardinals Perraud, Bischofs
von Autun, hat der Papst am Montag über
die Schwierigkeiten gesprochen, mit denen
die katholische Kirche gegenwärtig in Frank-
reich zu kämpfen habe. Aus den Äußerungen
des Papstes über die Frage der Ernennung
von Bischöfen gehe hervor, daß der Papst in
dieser Sache nicht nachgeben wolle, die An-
gelegenheit jedoch im gegenwärtigen Zustand
belassen werde. Der Papst werde einen
öffentlichen Einspruch vermeiden, da dieser
von den extremen Parteien in Frankreich
dazu benutzt werden könnte, den Bruch mit
dem Vatikan zu beschleunigen.

In Spanien sind am Sonntag nach
amtlicher Feststellung bei den Wahlen für die
Generalräthe 311 Ministerielle, 129 Liberale,
20 Demokraten, 5 Anhänger Romeros, 27
Republikaner, 10 Carlisten, 10 Regionalisten
und 11 Unabhängige gewählt worden. —
Ueber die Wahlen zur Deputirtenkammer
liegen die Ergebnisse aus der Provinz noch
nicht vollständig vor. Man glaubt, daß die
Ministeriellen aus dem Wahlkampf siegreich
hervorgehen werden. Das Dekret, betreffend
Auflösung der Kammer wird am 20. d. M.
unterzeichnet werden.

Roosevelt hat dem Freiherrn Speck
von Sternburg seine Antwort auf den Vor-
schlag des deutschen Kaisers, die Enthüllung
des Standbildes Friedrich des Großen bis
zum Jahre 1904 zu verschieben, übermittelt.
Der Präsident erklärte sich mit diesem
Wunsche einverstanden, indem er hinzufügte,
daß es im Jahre 1904, wo der Bau der
Kriegsschule weiter vorgeschritten sein würde,
möglich sein werde, die Zeremonie der Ueber-
gabe mit der Feierlichkeit zu begeben, welche
der Würde des Geschenkgebers und dem
Werthe des Geschenkes entspräche.

Zeitgeschäfte.

Roman von W. L. Lang Kirchbach.

(12. Fortsetzung.)

Am nächsten Vormittag bereits stand Häuf-
finger vor einer neuen Wachsfigur zur Gruppe
der arabischen Eva, und mehrere Tage später
begann bereits ein großer Tonberg, den er
in seiner Werkstatt hatte anfabren lassen,
bestimmte Formen und Linien anzunehmen.

Wieder waren einige Tage verstrichen,
während deren Margarete mit zweifelnden
Augen zusehen hatte, wie die neue Gruppe
wuchs, aber nach ihrem Gefühl bei weitem
nicht die Macht und die eigenartige Wirkung
des ersten Entwurfes erreichte. Margarete
fühlte sich von irgend einer unbestimmten
Abnung getrieben, zu Bregl zu gehen, um
sich nach dem Stande ihres Vermögens, ins-
besondere den Ansichten der Disgalizier, zu
erkundigen. Sie ging nachmittags in die
enge Gerbergasse, betrat die Bregl'sche Ge-
schäftsstube und mußte ziemlich eine halbe
Stunde mit dem alten Rahinger warten, ehe
der Geschäftsherr eintrat, der gerade von der
Börse kam.

„Schau's, gnä' Frau, dös is aber a
atücklicher Zufall, daß ich Sie da finde,“ sagte
er, indem er ihr die Hand reichte und diese
nach seiner Gewohnheit lange hielt. „Grad
jetzt hab' ich an Sie gedacht. Erschrecken's
nur nicht, die Sach' ist nicht so schlimm für
Sie, denn Sie sind ja nicht so stark dabei
enaarrt.“

„Welche Sache?“ fragte die junge Frau,
indem sie sich beugte auf die Holzbank
niederließ, die hinter ihr an der Wand stand.

„Na, denken's nur — ich will's Ihnen im
Vertrauen sagen — der Herr Dr. Renner,
ich weiß nicht, ob er Ihnen bekannt ist, der
hat ja doch fast sein ganzes Vermögen in den
Disgalizier angelegt und, sozusagen, alles
dabei eingebüßt. Der arme Mann! Die
Gesellschaft hat nämlich bekannt gemacht, daß
sie von jetzt an ihre Coupons nicht mehr ein-
lösen kann in Betracht der schlechten Ge-
schäftslage, der Kurs ist soweit gefallen, daß
die Aktien vor der Hand die reine Makulatur
sind. Sein's froh, gnä' Frau, daß sie nur a
Kloanigkeit in diesen Sachen besitzen, da
können's ja die Sache ruhig ansehen, aber
der Herr Dr. Renner, der thut mir leid.“

Margarete brauchte einen Augenblick Zeit,
um sich aus der schonenden Form, in welcher
Herr Bregl seine Mittheilung machte, ihre
eigene Lage herauszudenken. Als ihr alles
klar wurde, sah sie den Mann entsetzt an,
denn sie sah ein, daß der dritte Theil ihrer
Habe durch dieses eine Wort werthlos und
ohne Zinsen war. Statt der vier Prozent
Zinsen hatte sie zehntausend Mark weniger;
ihr kleines Einkommen war um mehr als ein
Drittel gefallen; sie hatte ihr gutes Geld hin-
gegeben für eine werthlose Sache, und irgend
eine Bande von Spekulant an den Grenzen
Halbasiens hatte das, woran ihr Hoffen und
ihr Leben hing, in ihren Taschen verschwinden
lassen, ohne ihr auch nur einen Pfennig zu
vergüten. Ihr war, als sei sie auf offener
Straße von unbekanntem Wegelagerer an-

gefallen, ausgeplündert, ausgeraubt und schub-
los am Wege liegen gelassen worden. Sie
wollte sich erheben, aber sie fühlte, daß ihre
Glieder zu schwer dazu waren, und so blieb
sie auf der Bank vor dem Kommissar sitzen,
indem sie einen hilflosen Blick zu ihm hinauf-
schickte.

„Makulatur?“ fragte sie mit erstickter
Stimme. „Und das ist nun alles hin?“

„Vor der Hand wenigstens gewiß, meine
gute, gnädige Frau. Ach, wenn's doch mei-
nen gut gemeinten Rath nenlich befolgt hätten,
da hätten's wenigstens noch die Hälfte von
dem Ihrigen! Aber Sie wußten's freilich
besser und hatten ihren eigenen Willen.
Wann an armer, ehelicher Mann, wie ich,
der nur a kloans Geschäft' hat, an Rath
gibt, da gilt's freilich nicht bei dene Damen;
wann's so a großer Dantier gewesen wär,
da hätten Sie's freilich befolgt. Aber glau-
ben's mir, gnä' Frau, das Wesen der Börse,
das werden's erst dann verstehen lernen,
wann's sich meiner Führung anvertrauen.
Das Wesen der Börsen, dös is gar a geheim-
nisvolle Sach', die verlangt ihr Studium,
und dazu muß man an sichern Führer haben!
Ja, ja, gnä' Frau, gar a dunkle Sach' ist das
Wesen der Börsen, dunkel wie's größte Ge-
heimniß, das unser Herrgott in seiner Schöpf-
ung erfinden könnt', und wann's Ihnen auf
einen Gletscher begeben ohne an sachkundigen
Führer, da können's auch gar bald in die
Tiefen und in die Spalten hineinfallen und
müssen ihrem Gott danken, wann Ihnen ein
Mann, der's aufrichtig und gut mit Ihnen
meint, noch a Rettungsseil zuwirft.“

Bregl sprach noch weiter vom „Wesen der
Börse,“ als sei er der Mann, der den Schlüssel
zu wunderbaren Geheimnissen habe, in die
er nach und nach einzuhaken noch in der
Lage sei, und seine Darlegungen von den
Wundern des Geldverkehrs, des Gewinnes
und Verlustes bewirkten, daß die Nengier und
Spannung, von diesem geheimnisvollen mehr
zu erfahren, Margarete über ihre dünne
Angst und den Jammer ihres Verlustes einen
Augenblick hinwegtäuschte. Dann aber rang
sie leise die Hände von neuem und sagte in
stiller Selbstqual: „Ach, was soll ich nun
nur thun!“

Herr Bregl ging mit leisen Schritten, als
wollte er den Schmerz der jungen Frau nicht
stören, und als fühlte er eine tiefe Pietät für
denselben, zu seinem Stehpult und blickte in
sein Hauptbuch. Nach einer Weile erst sprach
er in freundlich mitleidigem Tone:

„Entschließen's Ihna doch mal zu 'nem
kloanen Spiel, gnä' Frau, i hab's Ihnen ja
doch auseinandergesetzt, wie mer dös macht.
Wann Sie schon verzagen wollen, was sollten
denn andere thun, die gleich alles einbüßen
durch ihre falschen Berechnungen. Sie sind
ja noch immer golden dran! Sie haben
zwanzigtausend in den schönsten Papieren
noch immer, die zum Theil über pari stehen;
und wann's nur mit an kloanen Theil
zur Deckung a kloans' Zeitgeschäfts machten, da
können's bald alle Ihre Verluste wieder ein-
bringen und Ihrem Mann, dem Herrn Häuf-
finger, auch was verdienen helfen. Schau's
gnä' Frau, es hat mir doch so leid gethan,
daß sie Ihren Mann so schlecht behandelt

Pianinos Flügel, Harmoniums

Spezialität: „**Wolkenhauers Lehrer-Instrumente.**“

Gegründet 1853.

Erstklassiges preiswerthes Fabrikat, von den ersten Musikautoritäten bestens empfohlen, unter 20 jähriger Garantie.
Kostenlose Probesendung. Günstige Zahlungsweise. Illustr. Preislisten gratis.



Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers etc. etc.

G. Wolkenhauer, Stettin.

Zur Beschlussfassung über die in der nachstehenden Tagesordnung näher bezeichneten Gegenstände habe ich einen

Kreistag

auf **Sonnabend den 28. März d. Js.,**
 nachmittags 1 1/2 Uhr,
 im großen Saale des Kreishauses anberaumt.
 Thorn den 6. März 1903.

Der Landrathsaufsichtswalter

Dr. Meister,
 Regierungs-Assessor.

Tagesordnung:

1. Prüfung und Beschlussfassung über die Legitimation des anstelle des Rentiers Welde zu Culmssee gewählten Kreisrathesabgeordneten Kaufmanns Scharwenka zu Culmssee.
2. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten.
3. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse und der Krankenkasse für 1901.
4. Prüfung, Feststellung und Entlastung der Rechnung der Kreisparlaskasse für 1901.
5. Feststellung des Haushaltsanschlages des Landkreises Thorn für das Rechnungsjahr 1903.
6. Vervollständigung des Beschlusses des Kreistages vom 2. Februar 1901 bezüglich der Anlegung eines Mastenkanals auf der Dreiwenzbrücke bei Plotterie.
7. Uebernahme der Garantie seitens des Kreises gegenüber der Provinz bezüglich der dauernden ordnungsmäßigen Unterhaltung
 - a. der Pflasterstraße von der Provinzialer Grenze bis zur Chaussee bei Culmssee,
 - b. der Zufuhwege zu den Kleinbahnhaltestellen Leibschitz und Gramschitz, o. der Pflasterstraße von Donäns Papau über Folgow nach Stau.
8. Wahl eines Kreisrathesmitgliedens an Stelle des verstorbenen Gutsbesizers Feldt-Kowrosch.
9. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen.
10. Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen bezüglich der Amtsbezirke Paulshof und Papau.
11. Wahl von Schiedsmännern und sonstige vom Kreistage zu vollziehende Wahlen.

Preussischer Beamten-Verein in Hannover

(Protector: Sr. Majestät der Kaiser)

Lebensversicherungs-Gesellschaft für alle deutschen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte, Geistliche, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Ärzte, Bahnärzte, Thierärzte, Ingenieure, Architekten, Kaufmännische und sonstige Privat-Beamte.

Versicherungsbestand: 228 090 397 Mk. Vermögenbestand: 70 983 000 Mk.

Lebensschuß im Geschäftsjahre 1901: 2218 533 Mk.

Alle Gewinne werden unverzüglich zugunsten der Versicherten verwendet. Betrieb ohne bezahlte Agenten und deshalb die niedrigsten Verwaltungskosten aller deutschen Gesellschaften.

Wer rechnen kann, wird sich davon überzeugen, daß der Verein unter allen Gesellschaften die günstigsten Bedingungen bietet.

Zufriedenung der Druckfassen erfolgt auf Anforderung kostenfrei durch die Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover. Bei einer Druckfassen-Anforderung wolle man auf die Untertreibung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Sparen hilft der Hausfrau die altbewährte **MAGGI** Würze. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei **Joh. Begdon, Gertrudenstrasse.**

Gewiss vorzüglich sind Maggi's gebrauchsfertige Bonillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg. für je 2 Einzelportionen.

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 13. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich hier selbst, Coppernitsstraße, in der Nähe des Barbiergeschäfts von Szabinski die daselbst hingebachten **20 Stk circa 100 Ztr. Mineralöl** zwangsweise meistbietend versteigern. Der Verkauf findet statt. Thorn den 10. März 1903. **Bendrik, Gerichtsvollzieher.**

Nachhilfestunden werden erteilt. Adressen von Reklamenten unter **N. N.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht zu sofort für ein altes eingeführtes Haus ein gut empfohlener strebsamer Mann, der polnischen Sprache mächtig, als Einlasser und Verkäufer für einen häuslichen Bedarfsartikel bei bestem Gehalt und Provision, für spätere Vertrauensposten. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Kleine Kautions erwünscht. Schriftl. Meldung mit Angabe des Alters, der bisherigen Thätigkeit und Abschriften von Zeugnissen unter **L. R. 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Marienstr. 5, pt.

Lehrling mit guter Schulbildung. **Karl Matthes.**

Lehrlinge zur Tischlerei stellt ein **Hinkler, Mellienstr. 79.**

Schlosserlehrlinge sofort gesucht. **Block, Seilgegeßstraße 6.**

Kutscher, unverheiratet, der auch Hansarbeit macht, kann eintreten. **M. Palm's Reitinstitut.**

Einem jüngeren, ordentlichen **Hausdiener** verlangt p. 1. 4. **O. Scharf.**

Suche für sofort einen kräftigen **Laufburschen.** **L. Puttkammer.**

Ein kräftiger **Laufbursche** von sofort gesucht. **Przybill, Schillerstraße 6, II.**

Berfelle Maschinenwärterin für feine Wäsche bei hohem Wochenlohn sofort gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Haus zum 15. April sucht Frau Hauptmann **Grempler, Fischerstraße 55.** Meldungen 3-5 und 7-8.

Kräftiges Kindermädchen zum 15. April gesucht. **Alstadt, Markt 4.**

Für H. Hanshalt z. 15. April anständiges Mädchen, das etwas von der Küche versteht, gesucht. **Jakobsstraße 13, II.**

Suche zur 2. Stelle auf mein Grundstück, Moder, 10- bis 11 000 Mk. Angebote unter **N. Y.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

3000 Mark. **Herm. Zühlke, Rindal.**

2400 Mark auf sichere Stelle zu verkaufen. Angeb. unter **K. L.** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Gut mit Ringofenziegelei, ca. 360 Morgen (Produktion 1 1/2 Millionen), in unmittelbarer Nähe einer Stadt v. ca. 10000 Einwohnern, mit sehr guten Verkehrswegen, soll baldmöglichst verkauft werden. Anfragen unter **A. 603 Rudolf Mosse, Thorn.**

2 große Heubauer, 5 kleine Gefangbauer, 5 Gefangstapfen, 1 Pappgebauer billig zu verkaufen **Jakobsstr. 16.**

Original-Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen bei **Müller, Alstadt, Markt 24, 2. E.**

22 Fach Türen, 2 fgl. und 1 fgl. 2,10 und 1,00 m groß, sind zu verkaufen bei **J. Golaszowski, Jakobstr. 9.**

Ein fast neues, elegantes **Damenfahrrad** ist für 125 Mk. umständehalber zu verkaufen. Es erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein elegantes Fahrrad zu verkaufen **Coppernitsstr. 23, 2.**

Ein Sandwagen bill. z. verl. **Strobandstr. 4, pt.**

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen **Brückenstraße 11, I.**

Ein frischmilchendes **Kuh** steht zum Verkauf. **J. Sodtko-Griffelowo.**

Gartenerde, etwa 50 Fuhren, giebt billig ab **Gustav Aekermann, Mellienstr. 3.**

Hausfurladen zu vermieten. **B. Rosenthal, Beeltestraße 43.**

Die letzten Neuheiten in **Konfirmationskarten** und **Gesangbüchern** sind eingetroffen. **Justus Wallis, Papierhandlung.**

Zur gefälligen Beachtung. Im Interesse eines erleichterten Geschäftsganges und zur Vermeidung unverhältnismäßigen Arbeits- und Zeitaufwands, der durch eine oftmalige Ueberlieferung von Rechnungen über geringe Beträge entsteht, bitten wir die geehrten Besteller von

kleineren Anzeigen den Betrag dafür gefälligst stets bei der Ausgabe entrichten zu wollen. Geschäftsstelle der „Thorner Presse“, **Katharinenstr. 1.**

ff. großtändige Matjes-Heringe, sowie neue **Malta-Kartoffeln** empfiehlt **Heinrich Netz.**

Lose zur 12. Berliner Pferdelotterie, Ziehung am 24. und 25. März, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1,10 Mk.

zur **Königsberger Geldlotterie,** Ziehung am 7. und 8. April, Hauptgewinn 50000 Mk., à 3,30 Mk.

zur **Königsberger Jubiläumspferdelotterie,** Ziehung am 27. Mai cr., Hauptgewinn eine vierpännige komplette Doppel-Kalesche, à 1,10 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Suche per 1. April d. Js. eine größere Werkstätte für Tischlerei, mit auch ohne Wohnung. Angebote unter **H. M. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Zimmer zu Komptoirzwecken für einige Monate gesucht. Schriftl. Angebote unter **L. 500** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein Laden ist in meinem Hause Coppernitsstr. 23 vom 1. April 1903, evtl. auch früher, zu vermieten.

Laden, evtl. ganzes Grundstück **Baderstraße 23,** per sofort zu vermieten. Ein kleines ev. auch zwei möbl. Zimmer sofort zu verm.

Möbl. frendl. Zim. zu verm., auf B. 2. B. n. Penf. Gerechtftr. 17, III.

2 möbl. Zim. z. verm. Wadstr. 29, pt., auch Eingang **Mellienstr. 64.**

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. Gerberstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.

Möbl. febl. Zim., evtl. Penf., 2 B. n. Bg. z. verm. Gerechtftr. 17, III.

1 möbl. Wohnung m. Badung, sof. zu verm. **Zuchmacherstr. 26.**

Ein g. möbl. B. sof. zu v. Manerstr. 36.

M. B. n. B. z. verm. Baderstr. 13.

Kleine Wohnung zum 1. April 1903 für 75 Thlr. zu vermieten **Seilgegeßstraße 6.**

Schützenhaus Vorzügl. Küche. Stets reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abendkarte.

Schützenhaus Restaurant Reichs-

Gente, **Mittwoch, und Donnerstag: Würstchen.** Eigene Fabrikat. **Lyskowski, Katharinenstr. 7.**

Hochherrschastliche Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, Stellung für 2 Pferde, Wagenreife, weggangshalber vom 1. April oder später zu vermieten. Preis 1500 Mk. **Friedrichstraße 10-12, II, t. Pitsch, Hauptmann.**

Friedrichstr. 10/12. Freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näheres **Culmer Chaussee 49. Bruno Ulmer.**

Versehungshalber ist vom 1. April d. Js. eine **Wohnung,** bestehend aus 5 kleineren Zimmern nebst Zubehör zu vermieten **Bronberger Vorstadt, Wadstr. 25.**

Eine Wohnung, 3 Stuben nebst allem Zubehör, als ein Borgarten mit Laube n. für jeden Miether ein eigenes Klosett n. f. w. **Ferd. Kempf, Mellienstraße 95.**

2 kleine Wohnungen für je 110 Mk. zu vermieten **Coppernitsstraße 39.**

Wohnung von sofort zu verm. Sobeckstr. 9, III. Zu erf. Sobeckstr. 7.

2 kleine Wohnungen zu vermieten Seilgegeßstr. 15.

Brückenstr. 16 eine II. Wohnung zu vermieten. Zu erf. 1 Treppe.

Breitestraße 32 vom 1. April cr. kleine, freundliche Wohnung zu vermieten.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das **Dr. Rehan's Selbstbewahrung**

51. Aufl. Mit 37 Abbildungen an den Folgen solcher Verirrungen. Tausende solcher Leute haben ihre Wiederherstellung dem **Magasin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das der Stadt-Anfrage der vorliegenden Nr. dieser Ztg. beiliegende „Zuführte Unterhaltungsblatt“ bringt u. a. eine Reihe hübscher Ansichten von den Fabrikanlagen des Weltkaufes Maggi. Auch wird besonders auf den interessanten Artikel „Ein Besuch in den Maggiwerken“ verwiesen, der über den Umfang genannter Etablissements wie über die Herstellung der bekannten Maggi-Produkte und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung Aufschluss giebt.

Täglicher Kalender.

| 1903. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonntag |
|-------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|---------|
| März | — | — | — | — | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |
| April | — | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 |
| | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | — |
| Mai | — | — | — | — | — | — | — |
| | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |

Dazu Beilage.

Dr. Eichenreich, der vermutete, daß es durch... (Detailed text of the court proceedings involving Dr. Eichenreich and the defendant, mentioning the court of Thorm and the specific allegations of fraud and forgery.)

Dr. Eichenreich, der vermutete, daß es durch... (Continuation of the court proceedings, including the verdict and the sentencing of the defendant.)

Waggenkette: reine, russische 4,45 Mk. ... (Agricultural market news listing prices for various types of horse-drawn carts and machinery.)

Unlauterer Wettbewerb. In den Zeitungen trifft man häufig Annoncen, in welchen... (An advertisement for Singer sewing machines, highlighting their quality and reliability compared to other brands.)

C. J. Sebaur, Königsberg i. Pr., Flügel- und Pianino-Fabrik.

Carl Plichta, Hofsehr. 7, gegenüber Museum... **Elektrische Haustelegraphen** und **Telephonanlagen**... **Th. Gesicki**, Elektriker und Mechaniker... **Sämtliche Böttcher-Waaren**... **Gemüse-Konjerven**...

Zentral-Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen, Fahrräder, Automobiliwagen, Schreibmaschinen... **W. Kafarias**, Mechaniker, Renth. Markt 17.

Strümpfe und Socken, Anstricken... **10 Pfennige** pro Paar Arbeitssohn... **Lewin & Littauer**, Markt.

Gegen Husten und Halserkalt... **Feinste Rocherbfen** offeriert billigst **Gottfried Goerke**, Bäckstr. 31.

Entzückend schön putzt Metall-Putz-Glanz... **Amor**. Bestes Metall-Putzmittel... **Lubszynski & Co.**, Berlin N.O.

Gute Rocherbfen, Dohnen, Sauertohl empfiehlt **J. Antonrich**, Coppersstr. 29.
Pfandleihhaus Bromberg, Friedrichstr. 5. beleibt Zwetsen, Gold- u. Silberfachen. Postanfrage verb. schnellstens befohrt. **Julius Lewin**.

Premier Metall-Putzmittel... **Der Herr Uhrmacher Preiss** betwohnte **Laden** ist per 1. April 1903 zu vermieten. **E. Szyminski**.

Laden, Gerechteste 8/10, mit angränzender Wohnung und großen Lagerzimmern von sofort zu vermieten. evtl. auch getrennt. **G. Soppart**, Bäckstr. 17.

Friedrichstraße 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Nebenzimmer, Badezimmer u. zu vermieten. Näheres beim Vorier.

Amor. Bestes Metall-Putzmittel. Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig. Fabrikanten: **Lubszynski & Co.**, Berlin N.O.

Ein Laden in der 1. Etg., Breitestr. 46, von sof. oder später zu verm. **G. Soppart**, Thorm, Bäckstr. 17.
Ein Laden m. kleiner Wohnung auch mit Lagerzettel z. verm. **Neustädt, Markt 24**. Anst. erst. **Prowe**, Bäckstr. 9 II.

Baderstraße 9 ein großer Laden von sofort zu vermieten. **G. Immanns**.
Die Villa „Martha“, Westendstraße Nr. 3, ist von sofort zu vermieten. 7 Zimmer, Remise, Stallungen und Garten. 10 Min. v. d. Stadt gelegen. Näh. Anknüpf **Copperrniksstr. 18**, part.

2 ff. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieten. **In erfragen Neustädt, Markt 27**.
Gut möblirtes Zimmer, vorn, 1 Etg., von sof. zu vermieten, mit auch ohne Pension. **Strohau**, Copperrniksstr. 15.
Balkonwohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche und Nebenräume, von gleich oder 1. April zu vermieten. **Herrn. Schulz**, Entreestr. 22.

Bromberger Vorstadt, Rosenfeldstraße Nr. 42, ist eine neuhergerichtete, ruhige, gelegene Gartenwohnung zu vermieten.

Hochherrschastliche Wohnung m. allem Zubeh., Pferdebestall für 2 Pferde auch ev. Wagenremise, seit ca. 5 Jahren v. Herrn Hauptmann von **Hoydebbeck** bewohnt, ist vom 1. April 1903 ab anderweitig zu begeben. Näheres in demselben Hause **Friedrichstraße 2/4, 1. Etage**, thunlichst in der Zeit von 11—1 Uhr.
Seglerstraße 22, 3. Etage, ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree, Küche u., zum 1. April 1903 z. verm. bestehend aus 5 Zimmern, **Wohnung**, Küche u. Zubeh. in der 3. Etg. vom 1. April d. J. z. verm. **Neustädt, Markt 5**.
Brombergerstraße 72, 2, 1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör vom 1. April z. verm.

Moder, Schulstraße Nr. 6, die 1. Etg. im ganzen auch getheilt v. 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.
Balkon-Wohnung, Bäckstr. 12, I. 3 Z., Küche u. v.
Gerechteste 30, 3. Etg., 1 Wohnung, vollständig renovirt bestehend aus 3 Zimmern und Küche für 300 Mk. jährlich v. 1. April er. zu vermieten. Näheres daselbst bei Herrn **Decomé. J. Biesenthal**.

2 Wohnungen in der 1. Etage **Schulstraße 10/12**, mit je 6 Zimmern nebst Zubehör und Pferdebestall, vom 1. April d. J. z. vermieten. **G. Soppart**, Bäckstr. 17.
Wohnungen, 2 Stuben und Küche für 200 Mark sofort oder 1. April zu vermieten. **Drewitz**, Bromberger Vorstadt, Westendstr. 113.

Wohnung, Breitestr. 31, 2. Etg., bestehend aus 4 Zimmern u. großem Zubeh. ist v. 1. April 1903 zu verm. Zu erst. bei **Herrmann Seelg.**, Modellanst. II.
Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer mit reichlichem Zubeh., neu renovirt, sofort oder 1. April zu vermieten. **Thorn 3**, Westendstr. 117.

Schloßstraße 14, 3. Etg., eine Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., **Gerechteste 27, 2. Etg.**, eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten. **L. Lohs**.
Gerechteste 30, 1 1/2-Bed. Wohnung, große Küche u., alles hell und mit Gasheizung, per 1. April er. zu verm. **J. Biesenthal**.
Die von Herrn **Deutnant Zauer** bewohnte Wohnung ist v. 1. April er. zu verm. **Culmerstr. 12**.
Wohnung, 2 Zimmer und Küche v. 1. April zu verm. **Waderstr. 2**.
3 Zimmer u. Zubeh. v. 1. April **Neustädt, Markt 1** zu vermieten.
Freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. April zu verm. **Schulmacherstr. 24, III. r.**
Copperrniksstraße 8 1 Laden nebst Wohnung von sofort, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., sowie 2. Etage 4 Zimmer, Küche und Zubeh. vom 1. April, ferner **Seglerstr. 25** ein großer Lagerzettel von sofort zu vermieten. **Raphael Wolff**, **Seglerstr. 25**.

Balkonwohnung, 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Cabinet und Zubeh., 1 **Pareter-Wohnung**, 4 Zimmer, Gas- und Badeeinrichtung zu verm. **Katharinenstraße 3**, vt. r. **Gran**.
Wohnung, Bäckstr. 17, 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubeh., ev. auch Pferdebestall und Wagenremise vom 1. April 1903 zu verm. Befichtigung von 12 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. **G. Soppart**, Thorm, Bäckstr. 17, I.

2 Zimmer, Küche, Zubeh., fogl. **2 Zimmer**, zu vermieten. Zu erfragen **Bäckerstraße 9**, parterre.
Strohaustr. 6, 1 Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. vom 1. April 1903 an evtl. Weiter zu verm.

Araberstr. 4, 2 Z. ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Kamin u. von sofort zu verm. **Zu erfragen Brombergerstr. 50**.
Zum 1. nach Thorm vers. **Beamtin** sucht Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, mögl. Nähe der Güterabfertigung. Gefl. Angebote unter R. 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. z. verm. **Konduffstr. 7**.

Bekanntmachung.

Folgende pachtfrei gewordenen Parzellen des Gutes Weißhof, sowie des ehemals Loewenberg'schen Grundstücks sollen zum 1. April d. Js. bis zum 1. Oktober 1910 zur landwirtschaftlichen Nutzung verpachtet werden:

- a. Parzelle Nr. 5 = 2,618 ha,
- b. " " 12 = 3,54 "
- c. " " 13 = 3,62 "
- d. " " 14 = 2,80 "

Tage bei Neu-Weißhof zum Teil dicht an der Ringstraße, e. Parzelle Nr. 19 = 2,16 ha, an der Janitzstraße dicht am Wasserwerk,

f. Parzelle Nr. 28 = 2,40 ha, g. " " 29 = 2,26 ha, an dem Wege vom Wasserwerk zum Kreuzungspunkt der Ringstraße und Culmer Chaussee,

h. Parzelle Nr. 5 = 0,4915 ha, des ehemals Loewenberg'schen Grundstücks an der Culmer Chaussee. Wachtlustige wollen sich wegen Verzögerung der Parzellen entweder Freitag von 9-11 vormittags an dem Oberförster-Geschäftszimmer im Rathshaus 2 Tr., Aufgang zum Stabbanamt, oder an anderen Tagen in der Dienstwohnung des Oberförsters in Gut Weißhof melden. Die Verpachtungsbedingungen können auf dem Bureau I des Rathhauses eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn den 10. Februar 1903.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus der städtischen Baumzucht in Olet in Jagd 70, dicht an dem festen Behnkeisweg nach Schloß-Virglau gelegen, können ungefähr 1000 Stück Ahorn-Älceebäume abgegeben werden. Die Bäume sind wiederholt verschult, pfleglich behandelt und besitzen gutes Wurzelstystem.

Wegen des Breites, der Abgabe zu wollen sich Restekanten gefälligst an die städtische Forstverwaltung wenden. Thorn den 4. März 1903.

Der Magistrat.

Verkauf von altem Eisen etc.

Die auf unserem Grundstück lagernden Abfälle von altem Eisen und Schmiedeeisen, sowie Zinkblech sollen zur sofortigen Entnahme gegen Barzahlung verkauft werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis Montag den 16. März 1903, vormittags 11 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer, Coppernitsstraße Nr. 45, hier selbst, entgegengenommen, wofür auch die Öffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Aufschlagsfrist 14 Tage.

Thorn den 9. März 1903.

Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt.

Rundschrift.

Montag, 16. d. Mts., beginnt ein neuer Kursus in Rundschrift für Damen u. Herren. Anmeldungen erbitte rechtzeitig. K. Marks, Schuhmacherstr. 1.

Ziehung 24. und 25. März zu Berlin im Kaiserhof.

Berliner Loose à 1 M. d. techn. Commission f. Trabrennen, 11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 J. Pferde-Gewinne mit 70% d. angegeb. Wertes sofort verkäuflich gegen

Baar-Geld.

6039 Gewinne im Gesamt-Wert von M.

- 100000
- 10000
- 6000
- 5000
- 4000

- 2 à 3000 = 6000
- 5 à 2000 = 10000
- 6 à 1500 = 9000
- 2 à 1000 = 2000
- 6000 à 10, 10 u. 5 M. = 44000
- 20 Fahrräder = 4000

Loose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Olliekamüller.

Loft in Thorn zu haben bei C. Dombrowski, Buchdruckerei, Walter Lambeck, Buchhandlung, O. Herrmann, Zigarettenhandlung, Ernst Lambeck, "Thorn'sche Zeitung", Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse 21.

Einladung zur Zeichnung

an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu 103% rückzahlbare Zehrschuldverschreibungen

Mk. 910,000.—

an erster Stelle hypothekarisch sicher zu stellende, zu 103% rückzahlbare Zehrschuldverschreibungen der **Hoecherlbrän Aktiengesellschaft, Culm a. W.**

Aufgrund des am 11. d. M. im Dresdner Anzeiger und in der Culmer Zeitung veröffentlichten Prospekts, bei dem wir uns ausliegt und auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen, legen wir hiermit von der obigen 4 1/2% zu 103% rückzahlbaren Anleihe, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse beantragt werden wird, den Restbetrag von **Mk. 910,000.—**

zur Zeichnung auf. Aus der Zeichnungseinladung erwähnen wir, daß als Spezial-Sicherheit für die Anleihe auf dem gesamten Culmer Grundbesitz der auf eine Produktion von 100,000 hl eingerichteten Brauerei erste Hypothek bestellt werden soll und unterm 25. v. M. der für die Anleihe verpfändete Grund und Boden nebst den aufstehenden Gebäuden von sachverständiger Seite auf M. 1,043,601.60 geschätzt worden ist, in welcher Lage dasjenige Zubehör (maschinelle Einrichtung u. f. w.), auf das sich die Hypothek gesetzlich Bestimmungen gemäß erstreckt, nicht inbegriffen ist. Dieses ebengenannte Zubehör ist auf M. 640,700.— geschätzt worden, sodas sich der gesamte Tagewert auf M. 1,689,301.60 beläuft.

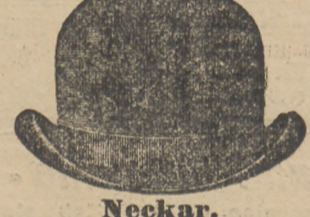
Die Anleihe beträgt M. 1,000,000.— und ist in Appoints à M. 1000.— und M. 500.— eingeteilt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 2,000,000.— Der Absatz belief sich im letzten Geschäftsjahr auf 66,378 hl. Die Hinzinscheine lauten auf den 1. Januar und den 1. Juli. Die Zeichnung erfolgt zu 100 1/2% zuzüglich Zinsen und Schlussnotenstempel

am Montag den 16. März d. J. in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, in Breslau bei der Breslauer Diskonto-Bank, sowie deren Kommanditen in Gleiwitz, Rattowitz und Ratibor, in Dresden bei dem Bauhause Gebr. Arnhold, in Culm a. W. bei dem Bauhause J. Hirschberg, in Thorn bei der Norddeutschen Kreditanstalt, Filiale Thorn, sowie an einer Anzahl anderer Plätze. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% zu hinterlegen. Die nach freiem Ermessen den Zeichnungsfellen zugewiesenen Beträge sind bis zum 5. April d. J. abzunehmen. Dresden, im März 1903.

Gebr. Arnhold.



Livréehut.



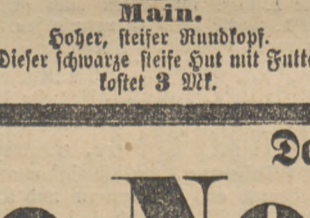
Neckar.



Donau.



Main.



Fidello.

Gustav Grundmann,

Thorn, Breitestr. 37,

grösstes Spezial-Geschäft für Herren-Hüte und Mützen, empfiehlt zu jeder Saison

Chapeau-claques, Zylinder-Hüte

in den beliebtesten u. gangbarsten Formen, 7.50, 8.75, 11 und 14 M.,

Extrafine Herren-Filzhüte, (Seidenfilz)

in allen Farben und Formen, nur Wiener und Italiener Fabrikate, zu 6.75, 8 und 9 M.,

Tief diamantschwarze, weiche Filzhüte

aus der Fabrik von Hagly-Wien, 13.50 M.,

Landwirtschafts-Mützen, Sport-, Reise-Hüte u. -Mützen.



Chapeau-claques.



Kaiserhut.

Weiterste Qualität, in grünem, olivem., rotbraun., morengo etc. 2.75, 3.75 und 4.50 M.



Isar.

Weicher Gut, ohne Einfaßband, für Land und Reise, 2.50 bis 3.75 M.



Fagon Berlin.

Konfirmandenhut 1.50-2.50 M.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

für die kommende Saison zeigt an **Minna Mack Nachf.,** Putz- und Modewaaren-Magazin, — Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Uniform- und Zivil-Garderoben liefert tadellos schnell

W. F. Reimann, Gerechtestrasse 16.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, auf Wunsch Pferde stall und Wagenremise ist zu vermieten. Schulstrasse 18.

Kanarienvögel, fleißige, liebliche Sänger, Stamm Erntes. Vielfach prämiert, erbielt und empfiehlt à Stk. 8 und 10 M.

G. Grundmann, Breitestrasse 37.

Fremdl. Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör u. Veranda auf Wunsch Benutzung des Gartens per 1. 4. zu verm. Mocker, Wilhelmstr. 7.

Früh gebrannte **Kaffee's**

in anerkannt guten und jedem Geschmack entsprechenden Mischungen, zum Preise von 80 Pf. bis 2,00 M. per Pfd., empfiehlt

Heinrich Netz.

Das **Wanderer-Fahrrad**

ist als beste deutsche Marke allgemein anerkannt und erhielt auf den damit beschiedenen Ausstellungen stets die höchsten Auszeichnungen. Das Wanderer-Motorzweirad verbindet äusserst elegante Form mit gediegener, bewährter Konstruktion.

Vertreter: **Walter Brust, Thorn, Friedrichstr., Ecke Albrechtstr. Fernsprecher Nr. 308.**

Zuntz

geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte **Kaffees**

in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.

Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft. Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.

Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Handschuh-Fabrik.

HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI

Grösste Auswahl aller Arten Handschuhe Hosenträger Cravatten

F. MENZEL, Thorn, Breitestrasse 40.

Eine kleine Zugabe von **Aecht Franck** — Coffee-Zusatz — in Holzkistchen mit 1/2 Pfund Inhalt zu 20 Pfennig

gibt dem Coffee

hochfeines Aroma Wohlgeschmack erhöhten goldbraune Farbe.

Neubau Copernikusstrasse

sind Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, Böden verschiedener Größe vom 1. April 1903 zu vermieten.

Emil Heil. O. Bartlewski.

Großes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Angebote unter H. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Mittelwohnung und 1 kleine Wohnung vom 1. April zu verm. Seiligegestir. 13.

fremdl. möbl. Zimmer, nach vorn gelegen, von sofort zu vermieten. Seiligegestir. 11, 1.

fremdl. möbl. Vorderzim. zu vermieten. Markt 12, 2. Zu erfragen im Hinterhause, 2.

Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Gretel's erster Kochversuch.

Durch das Fenster in die Küche
Fällt der Sonne goldner Strahl,
Wo die blondgelockte Grete
Heute kocht zum ersten Mal.

Lustig sagt sie zu der Mutter,
Der sie stolz die Suppe zeigt:
„Komm' doch her, Mama, versuche!
Fein! Nicht wahr? — Es ist erreicht!“

Als die Mutter drauf gekostet,
Lächelnd sie zur Tochter spricht:
„Ganz vortrefflich, liebe Grete;
Doch „erreicht“ ist es noch nicht!“

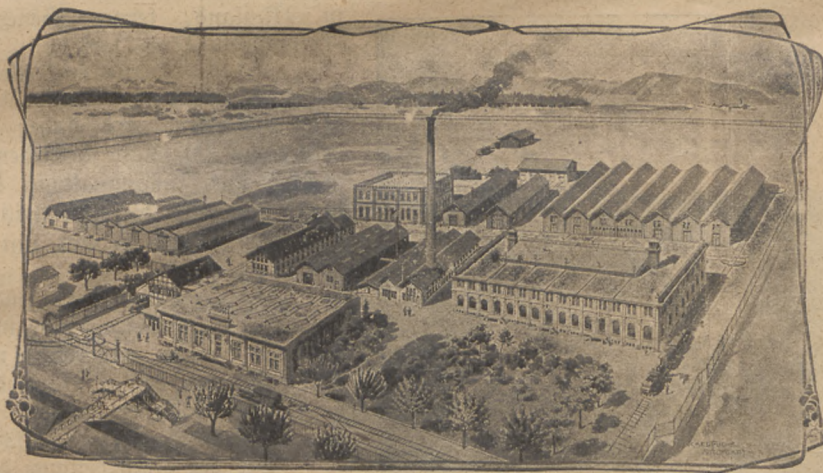
Ein'ge Tropfen „Maggi“ gieße
In die Suppe noch hinein,
Und Du wirst dann selber sehen,
Daß es ganz „erreicht“ wird sein.“

Etwas von den Gewürzen.

Das Salz ist bekanntlich „nicht weit her“, das haben wir im eigenen Lande. Im Pfeffer jedoch steht ein weitgereister Geselle vor uns; er kommt aus Indien und Afrika, der rote (Cayenne-) Pfeffer aus Westindien und Südamerika. Heute gewachtet ihn jede Volksküche; im Mittelalter jedoch bildeten einige Pfund Pfeffer ein reiches Geschenk. Daher wurden Pfeffer und andere Gewürze bei festlichen Anlässen z. B. bei fürstlichen Hochzeiten im Uebermaß verwendet. Jeder gab sich dem seltenen Genuß mit Leidenschaft hin und aß sich sozusagen an Pfeffer, Nelken und Zimmt für lange Zeit satt. Um das physiologische Bedürfnis nach Nervenreiz zu befriedigen, wurde jede Gelegenheit mit Begierde ergriffen; man scheute die größten Geldopfer nicht. Der Kaufmann, der spornet durch den hohen Gewinn, den man ihm bot, trugte Gesundheit und Leben in monatelangen Reisen durch Wüsten und un-

bekannte Meere; ja, die Sucht nach Beschaffung der wohlriechenden, wohlschmeckenden und für heilkräftig gehaltenen Produkte Arabiens und Indiens gab Veranlassung zu den wichtigsten geographischen Entdeckungen. Vasco de Gama fand den Seeweg nach Ostindien, Christoph Kolumbus entdeckte Amerika; er war ausgezogen, um das asiatische Gewürzland Indien zu finden. Weniger bekannt ist, daß der spanische Eroberer Pizarro und nach ihm andere ihre durch Mord und Brand gekennzeichneten Reisen unternahmen, um — neben dem heißbegehrten Golde — die nicht minder geschätzten Gewürze, und zwar vorzugsweise Zimmt, zu suchen. Zweifellos steht fest, daß der Welthandel durch das Suchen und Herbeischaffen der Gewürze und Wohlgerüche Arabiens und Indiens seinen ersten Anstoß erhielt. Es erübrigt, darauf hinzuweisen, daß noch heute unsere beliebtesten Genußmittel Pfeffer, Zimmt, ferner Kaffee, Thee u. s. w. sehr wichtige Faktoren des Welt Handels bilden.

Wie bequem haben wir es nun heutzutage, unseren Bedarf an Genußmitteln zu decken! Statt Kriegsschiffe und Heere schicken wir nur das Dienstmädchen aus. „Für 10 Pfennig Pfeffer und für 20 Pfennig Nelken!“ Wir können sogar, wenn wir mit der Zeit gehen, die fremden Gewürze nahezu vollständig entbehren, und gewiß nicht zum Schaden unserer Gesundheit. Denn in Deutschland selbst wird heutzutage das vortrefflichste und zuträglichste Würzmittel hergestellt. Derselbe Kaufmann, der die



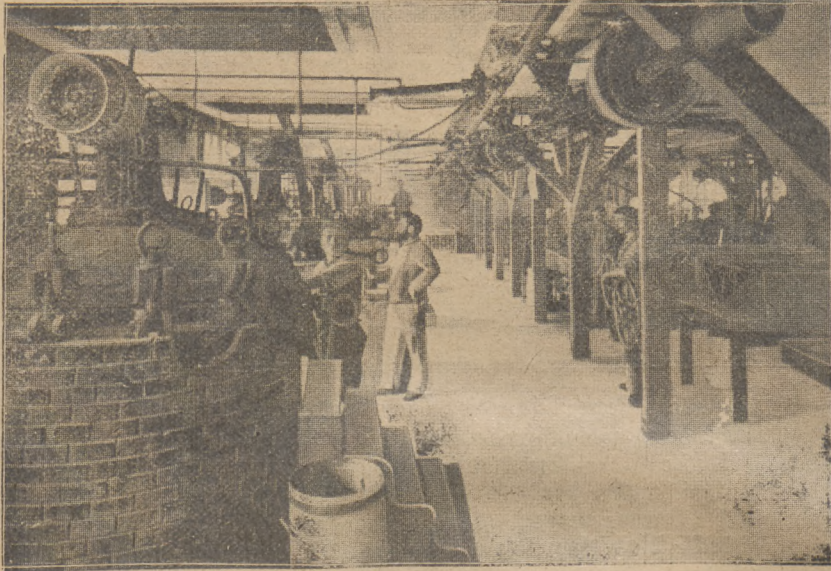
Fabrik der Maggi-Gesellschaft m. b. H., Singen am Hohentwiel.

Schätze Indiens: Pfeffer, Muskatnuß u. s. w. führt, liefert uns auch die in Singen am Hohentwiel von der Maggi-Gesellschaft hergestellte, im Laufe weniger Jahre vielfach preisgekrönte Maggi-Würze. Ein kleiner Zusatz macht bekanntlich alle schwachen Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w. überraschend gut und kräftig im Geschmack, ohne daß eine Ueberreizung der Magen- oder Darmwände eintritt, wie dies bei dem Gebrauch exotischer Gewürze häufig der Fall ist. Ehre sei deshalb der deutschen Industrie, die Besseres und Lieblicheres hervorzubringen vermag,

als die Tropensonne und die Ueppigkeit der transatlantischen Wunderländer.

Ein Besuch in den Maggi-Werken.

Noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit gab es in der Lebens- und Genusmittelbranche nur wenige große Fabriken. Erst in den letzten Jahrzehnten entstanden auf diesem Gebiete

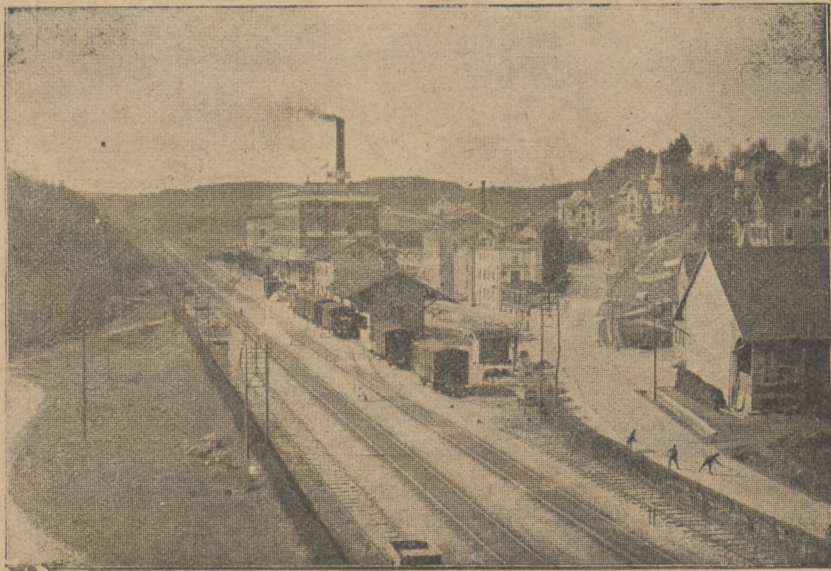


Würze-Fabrikationsraum.
(Maggi-Werke, Singen am Hohentwiel.)

eine Anzahl Etablissements, die heute ihren Platz auf dem Weltmarkt ehrenvoll behaupten.

Eines dieser Häuser, das aus kleinen Anfängen sich im Laufe eines Jahrzehntes zu einem mächtigen Unternehmen entwickelt hat und sich einen Weltruf zu erringen wußte, ist die Maggi-Gesellschaft. Ihren Aufschwung verdankt sie in erster Linie der Vorzüglichkeit ihrer Produkte, welche sich in kurzer Zeit die Sympathie aller Gesellschaftskreise erworben haben. — Im bescheidensten, wie im vornehmsten Haushalte, in Hofküchen, Hotels und Restaurationen, in Kochschulen, Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten findet die Maggi-Würze für schwache Suppen und Speisen mit gleicher Vorliebe Verwendung; stattlich ist die Zahl der von berufenen Vertretern des Faches, Sachkennern ersten Ranges ausgesprochenen Anerkennungen. Auch Maggi's Bouillonkapseln erfreuen sich allseitiger Beliebtheit.

Es lohnt sich wohl, jene großartigen Einrichtungen zu besichtigen, in denen die Maggi-Erzeugnisse aufs sorgfältigste her-



Gesamt-Ansicht der Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln.
Kempttal.

gestellt werden, und Näheres über die Entstehung, die Organisation, den Betrieb und den Umfang des immer mehr aufstrebenden Unternehmens zu erfahren.

Gegenüber der Station Kempttal in der Schweiz steht noch heute eine Mühle, welche den Grundstein für die gewaltig emporgewachsenen Fabrikanlagen bildete. Die Besitzer, der Arzt Michael Maggi und später sein Sohn Julius, ließen hier das Getreide der Umgebung in der herkömmlichen Weise verarbeiten, bis im Jahre 1886 Julius Maggi auf Anregung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft einen neuen Produktionszweig, die Herstellung von Leguminosen und Suppenkonserven, ins Auge faßte. Er blieb jedoch hierbei nicht stehen, sondern es gelang ihm nach mancherlei Versuchen und Schwierigkeiten, eine für die große Mehrzahl der Speisen verwendbare, geschmackverbessernde und die Eßlust anregende Würze zu schaffen: die Maggi-Würze. Diese hat sich eine dominierende Stelle auf dem Markte der Nahrungs- und Genusmittel errungen.

Das Unternehmen nahm nunmehr einen raschen Aufschwung; schon 1891 wurde es in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; neben den ersten bescheidenen Anlagen entstanden rasch mit allen modernen Mitteln der Technik ausgestattete Fabrikationsräume. Aber auch diese erwiesen sich als zu klein, um den in allen Kulturstaaten sich fühlbar machenden Bedarf decken zu können: es wurden für mehrere Länder besondere, selbständige Maggi-Gesellschaften gegründet. Heute wird mit einem Gesamt-Betriebskapital von mehr als 10 Millionen Mark gearbeitet. Außer der Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kempttal giebt es noch die Maggi-Ges. m. b. H. in Singen und Berlin, die Compagnie Maggi in Paris, Julius Maggi & Co.



Speiditions-Gebäude.
(Maggi-Werke, Singen am Hohentwiel.)

in Bregenz, Società Italiana dei Prodotti alimentari Maggi in Mailand, ferner General-Agenturen in London, Amsterdam, New-York.

Bei der Herstellung der Maggi-Erzeugnisse spielen die verschiedensten Gemüse eine große Rolle. Von den Maggi-Werken wird daher auch Landwirtschaft in bedeutendem Maßstabe betrieben. Ausgedehnte Felder, auf welchen zur Instandhaltung der Kulturen zahlreiche Arbeiter von früh bis spät thätig sind, werden nach allen modernen Regeln bebaut, um Produkte bester Beschaffenheit zu erzielen.

Die Erzeugnisse der eigenen Kulturen decken jedoch den riesigen Bedarf bei weitem nicht; es hat daher ein besonderes Bureau eingerichtet werden müssen, welches die Auswahl und den Einkauf derjenigen Materialien, die nicht selbst produziert werden, zu besorgen hat und hierbei nur die Güte der Ware entscheiden läßt.

Bei der Verarbeitung der Rohmaterialien für die Maggi-Produkte wird selbstverständlich die größte Sauberkeit und Reinlichkeit beobachtet. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen, die mit der Säuberung der Gemüse u. s. w. beschäftigt sind, unterstehen einer fortwährenden Kontrolle und Ueberwachung; dadurch ist ihnen der Grundsatz, stets mit peinlichster Sauberkeit zu verfahren, geradezu in Fleisch

und Blut übergegangen. Moderne Spezialmaschinen zum Reinigen, Schälen, Rosten u. s. w. machen übrigens Handarbeit fast ganz überflüssig.

Daß die Maggi-Gesellschaft die Zusammensetzung ihrer wertvollen Produkte strengstens geheim hält, muß jeder billig Denkende als ganz gerechtfertigt anerkennen. Es würden sonst gewissenlose Nachahmer sofort die Früchte langjähriger, kostspieliger Arbeit ernten wollen. Ein solcher Wettbewerb würde aber dieselben schließlich veranlassen, ein möglichst billiges Produkt herzustellen auf Kosten der Qualität, was nicht im Interesse des konsumierenden Publikums liegt.

In diesem Zusammenhange sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Maggi-Gesellschaft ihre Würze zwecks Kontrolle der Gleichmäßigkeit zweimal monatlich von der Lebensmittel-Untersuchungsanstalt Konstanz analysieren läßt. Weiter dürfte es interessieren, daß die Maggi-Würze auf direkte Veranlassung der Maggi-Gesellschaft seitens der Polizeibehörden in den Verkaufsstellen untersucht wird. Dies geschieht, um etwaigen, die Käufer schädigenden Vermischungen nach Möglichkeit vorzubeugen.

Zur Herstellung der Maggi-Würze ist es notwendig, daß die verarbeiteten Rohmaterialien einem Kochprozeß unterworfen



Spekulationsraum.
(Maggi-Werke, Singen am Hohentwiel.)



Sazonierung der Würze.
(Maggi-Werke, Singen am Hohentwiel.)

gehoben wird. Besonders vermeide man das überall schädliche „Zuviel“! Die Maggi-Würze soll nicht mitgekocht, sondern erst beim Anrichten zugesetzt werden.

Die Maggi-Würze ist ein Geschmacksverbesserungsmittel und soll nicht etwa auch zur Bereitung von Bouillon dienen. Sehr häufig ist es aber erwünscht, eine Tasse stärkende Fleischbrühe in kürzester Frist zur Hand zu haben. Zu diesem Zwecke stellt die Maggi-Gesellschaft ein weiteres Produkt, nämlich Maggi's Bouillon-Kapseln her, welche in 2 Sorten, Kraftbrühe (entfettet) und Fleischbrühe (fett) in den Handel kommen. Diese enthalten alle Bestandteile der Naturfleischbrühe und bedürfen also keines weiteren Zusatzes als kochenden Wassers.

Nach geistigen und körperlichen Anstrengungen giebt es bekanntlich kein besseres Erfrischungsmittel als Bouillon, die im Gegensatz zu alkoholischen Getränken nicht erschlassend wirkt. So ist denn auch der Wert der Bouillonkapseln bereits von Vielen anerkannt, für die bislang hauptsächlich Bier oder Branntwein als Getränk während der Arbeitszeit in Betracht kam. Wenn trotzdem die Bouillon in manchen Kreisen nicht die verdiente Würdigung fand, so lag dies eben größtenteils an der Umständlichkeit ihrer sofortigen Beschaffung. Maggi's Bouillon-Kapseln haben diesen Uebelstand beseitigt. Jede Kapsel enthält 2 getrennte Röhrechen für je eine Tasse.

Die verschiedenen Fabrikate wollen aber auch sorgfältig verpackt sein. Dies kann ohne Stockungen nur mit Hilfe eines zahlreichen, geschulten Arbeiterpersonals bewältigt werden. Beläuft sich, doch der Tagesversand in Singen oft bis auf 1000 Sendungen. Selbstverständlich ist für einen derartigen Betrieb auch ein vielgliedriger kaufmännischer Beamtenstab nötig. Die Bureaux für die deutsche Maggi-Gesellschaft befinden sich in Berlin; über 140 Angestellte

werden. Dies geschieht in riesigen Kesseln, aus denen die Flüssigkeit mittels Pumpen durch Röhren in große Behälter geleitet wird, in denen dann noch die weiteren Maßnahmen, wie Reinigen und Klären erfolgen.

Die Maggi-Würze dient zur Geschmacksverbesserung von schwachen Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüsen, Ragouts u. s. w. Mit einem geringen Zusatz wird augenblicklich eine überraschende Hebung des Geschmacks erzielt. Dabei ist die Maggi-Würze wohlfeil, und das um so mehr, als deren Ausgiebigkeit einen sparsamen Verbrauch gestattet. Sie steht wegen ihrer vielseitigen und bequemen Verwendbarkeit und ihrer Billigkeit unerreicht da und wird in geschmacklicher Wirkung von keinem anderen Würzmittel übertroffen. Auch ihre Verpackung ist geschmackvoll; die kleinen braunen Fläschchen, von denen jedes mit einem die tropfenweise Entnahme ermöglichenden „Würzspare“ versehen ist, zieren jede Tafel.

Weil sie so sehr konzentriert ist, sei man sparsam bei ihrem Gebrauch. Im voraus läßt sich die zu verwendende Menge nicht genau bestimmen, man koste also während des Zusetzens. Die Maggi-Würze ist dann in richtigem Maße angewendet, wenn der ursprüngliche Eigengeschmack des Gerichtes damit nicht gedeckt, sondern im Gegenteil



Spekulationshof.
(Maggi Ges. m. b. H., Berlin.)

sind auf den Bureau und auf der Reise thätig. Von besonderem Interesse ist eine Abbildung des Expeditionshofes in Berlin. Durch eine Anzahl Radfahrer wird der Versand innerhalb Berlin und Vororten bewerkstelligt.

Wo immer die Maggi-Produkte in Wettbewerb traten, wurden sie mit den höchsten Auszeichnungen bedacht und zwar mit 4 Groß-Preisen, 25 goldenen Medaillen, 6 Ehrendiplomen, 4 Ehrenpreise; sechsmal waren sie außer Wettbewerb: u. a. 1887 in Mailand, 1894 in Zürich, 1889 und 1900 an den Weltausstellungen in Paris, weil Herr Julius Maggi, deren Erfinder, selbst den Preisrichter-Kollegien angehörte. Auf der zuletzt erwähnten Weltausstellung erklärten 21 von den Regierungen der ausstellenden Länder ernannte Fach-Autoritäten:

„Das Preisgericht der Klasse 58 der Pariser Welt-Ausstellung von 1900 stellt mit großer Beugthung die vollendete Güte der Maggi-Erzeugnisse fest.“

Auf dem Gebiete der Wohlfahrt sind von den Gesellschaften vorbildliche Einrichtungen getroffen. So weit als möglich

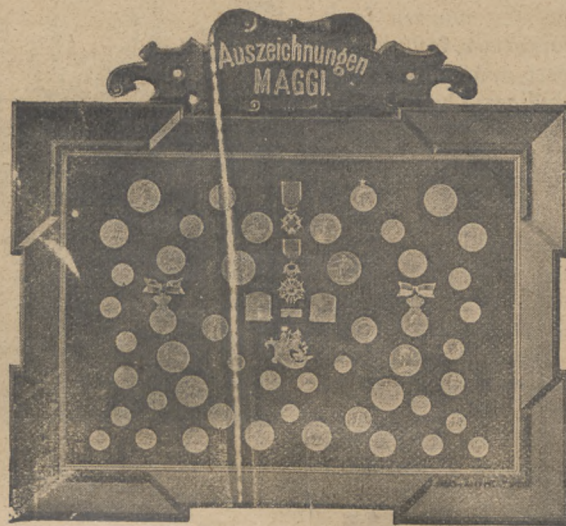
wird in den Maggi-Werken für gesunde und billige Unterkunft der Arbeiter gesorgt. In Arbeiterwohnhäusern stehen vollständig ausgestattete Zimmer gegen geringe Miete zur Benutzung.

Auch durch Errichtung von Kantinen ist den leiblichen Bedürfnissen Rechnung getragen. Es bestehen außerdem Bade-Einrichtungen für das Fabrik-Personal.

Um einen Stamm gut geschulter Arbeiter zu erhalten, werden diesen nach einer gewissen Dienstzeit Dienstalterszulagen gewährt; für die Arbeiterinnen wird die Zulage verzinslich in einer Sparkasse angelegt.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Maggi-Werke schließlich braucht nicht besonders betont zu werden. Nicht nur zahlreiche Arbeiter sowie kaufmännische und technische Beamte finden ihr gutes Auskommen, sondern es ist auch hundert von Landwirten durch Verkauf ihrer Feld-Erzeugnisse an die Maggi-Gesellschaften Gelegenheit zu deren vortheilhafter Verwertung geboten.

Die segensreichste Wirkung ist aber zweifellos die, daß die Maggi-Erzeugnisse es allen Klassen ermöglichen, sich eine besonders schmackhafte und gesunde Kost billig zu bereiten.



Humor und Rätsel.



Scherzfrage.

„Was für ein Unterschied besteht zwischen einer geistvollen Tischrede und Maggi?“

„Gar keiner, denn beide sind die beste Würze für die Tafel.“

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Angeklagter, warum haben Sie die Maggi-Flasche gestohlen?“

Angeklagter: „Ranu, uff de Plakate heeßt et doch: Nimm Maggi zum Würzen Deiner Suppen!“

Aus dem Poesleben, einer Köchin.

Es ist im Leben häßlich eingerichtet,
Daß Rindfleischpreise heute so hoch stehn,
Und wenn man auch zu kaufen nicht verpflichtet,
Ist ohne Fleischgeschmack doch keine Suppe schön.
In meinem Kochbuch hab' ich jünst gelesen:
Bei bester Küche kann man sparsam sein. —
Ich glaub', die Maggi-Würze ist's gewesen,
Sie macht die Suppen und die Saucen fein!



Jägerlatein.

„So was haben 'S no nit g'hört! Was mei' Waldl für a g'riebner Kerl is! Komm' i da gestern mit a par Waldhühner und an Hasen von der Streif z'ruck und will mir a Maggibouillon kochen, um mi z' warmma. Scho' hab i das Pfannerl auf d' Maschin g'setzt, da seh' i, daß d' Spiritus-Lamp'n fehlt. Bombenelement! sag' i, wo steck denn d' Lampe? — da apportiert mir der Malefiz-Waldl a' scho' d'n — Hasen!“

Kasernenhofblüte.

Unteroffizier: „Mensch, thun Sie nicht so klug, als ob Sie Maggi's Suppen-Würze erfunden hätten!“

Anagramm.

Erwerb, Launen, Rebe, Torte, Reiz, Rede, Dame, Seil, Not, Laerm, Talar, Rang, Trug, Linse.

Aus jedem der vorstehenden Hauptwörter ist durch Umstellen der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter bezeichnen, im Zusammenhang gelesen, ein geflügeltes Wort.